Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

**Heft:** 10

**Artikel:** An die schweizer. Lehrer und Erzieher

**Autor:** Pupikofer, O / Bollmann, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528983

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entgegenbrachten, werben sich wohl fragen, ob ber in solcher Kritit zutage tretende Geist geeignet sei, "die vielfach zersplitterten Bestrebungen auf dem Gebiete ber Jugenderziehung zusammenzufassen" und zu positiver gemeinnütiger Arbeit heranzuziehen, wie ein Programmpunkt in der ersten Nummer lautete.

(Wir haben diese neue Zeitschrift von Anbeginn schon mit sehr zweiselshafter Bertrauensseligkeit entgegengenommen. Wir sagten und: Berlag in Narau und Zürich, Redaktion ein Zürcher Prosessor und Mikarbeiterstab angetönter Art, na, das bedeutet eine eigenartige "gemeinnütige Arbeit". Es will uns scheinen, wir ahnten richtig, auch wenn viele kath. Leser in ihrer Bertrauensseligkeit auf den Abonnentenfang hineingefallen und nun schwer getäuscht sind. D. Red.)

## An die Ichweizen. Tehren und Erziehen.

Die "Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer" gestattet sich, Ihre Aufmerksamkeit auf ein Erziehungsmittel hinzulenken, dem leider noch nicht diejenige Anerkennung und Würdigung zuteil wird, die es verdient: auf das sogenannte "malende Zeichnen", ober besser das kindliche Zeichnen als freier Ausdruck.

Die Bestrebungen unserer heutigen Aunstpädagogen geben dahin, die im Rinde als natürliche Anlagen sich vorsindenden Entwicklungsmöglichkeiten aufzuspüren und in der Erziehung zu verwerten. In jedem Rinde schlummert eine mehr oder weniger ausgeprägte Reigung, Schönes und Interessantes zu beobachten und bilblich wiederzugeben. Diese angeborene Reigung zu veredeln, zu fördern und zur Entfaltung zu bringen, die sprossende Saat sorgsam zu pslegen: — dies ist die Ausgabe unseres elementaren Zeichenunterrichtes. Er ist ein seltenes Wittel, schlummernde Kräste zu wecken und zu abeln.

Aber nicht nur Geift und Gemut foll er bilben; er ift auch ein treffliches Mittel, Auge und hand zu erziehen und bie Fertigfeit im freien zeichnerischen

Ausbrud zu forbern. Dies ift fein prattifcher 3med.

Schon Pestalozzi erkannte sowohl die ideellen wie auch die praktischen Werte des malenden Zeichnens, und heute wissen wir, daß es neben Anschauung, Sprace und Schrift ein vollwertiges Erziehungs- und Ausbildungsmittel ist, bessen Einführung in den Unterricht der Elementarschule zur Notwendigkeit wird.

Aber nicht nur in der Schule soll die Freude für diese Betätigung geweckt und gefördert werden; schon die Erziehung im Elternhaus muß im vorschulpslichtigen Alter der Rinder den zutage tretenden Neigungen entgegenkommen. Der Mittel dazu haben wir viele. Berschaffen wir den Rleinen etwas billiges Papier und einige Farbenstifte und leiten wir sie an, Bilder aus ihrem Borstellungs und Interessenkreise zeichnerisch wiederzugeben. Wohl werden wir in den Produkten seine Runstwerke zu sehen bekommen, aber das ist auch nicht nötig; die Zeichnungen, so naiv und nichtssagend sie uns auf den ersten Blick auch anmuten mögen, sind innerlich geschaut und wirken darum lebenswahr.

Im Laufe dieses Jahres wird eine Beranstaltung allgemeinen Charafters als Wanderausstellung in allen größeren Städten der Schweiz unsere Testredungen eingehender klarlegen, und wir hoffen, daß uns recht viele Lehrer und Lehrerinnen der Clementarschule, Kindergartnerinnen und Eltern ihre Sympathie durch Beschickung vorerwähnter Ausstellung bekunden. (Einsendungstermin: 30. April 1911.) Zu weiterer Ausstunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Im Auftrage ber Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer": Die "Kom-

miffion für malendes Zeichnen auf ber Unterftufe":

Der Präsident: D. Pupitoser, Prof. St. Gallen. Der Attuar: E. Bollmann, Zürich.